

Press Release

Deutsch

Vanessa Disler: Euphoric Recall

kuratiert von Fabian Flückiger

Kunstforum Baloise Park, Basel

11. November 2024 – 23. Mai 2025

Eröffnung 13. November 2024, 18 Uhr



Vanessa Disler, *Euphoric Recall*, 2024 (Detail), courtesy the artist and Damien and the Love Guru, Brussels/Zurich, Foto: Franz Mueller Schmidt

Das Kunstforum Baloise Park präsentiert mit *Euphoric Recall* eine neu konzipierte Installation von Vanessa Disler im Dialog mit Werken ihres entfernten Verwandten Martin Disler aus der Baloise Kunstsammlung.

Vanessa Disler setzt sich mit dem komplexen Erbe der gestischen Abstraktion des 20. Jahrhunderts auseinander - ein Genre, das in den letzten zwei Jahrzehnten durch queere und feministische Praktiken neu definiert wurde und seine historisch machistischen Grundlagen hinter sich gelassen hat. In Anlehnung an die Erkenntnisse von Michelle Kuo in *Acting Out: The AB-EX Effect* betont Dislers Ansatz den performativen Aspekt der Malerei, bei dem die Geste als Erweiterung der Identität und körperlichen Präsenz des Künstlers fungiert.

In ihrer Arbeit wird dieses wiederbelebte Feld zu einer Arena für die Erforschung von Themen der Identitätsbildung, sei es innerhalb der Kernfamilie oder durch kollektive Identitäten, und deren Auswirkungen auf die künstlerische Produktion. Ihre Arbeit ist stark von den Methoden der Psychoanalyse geprägt und mit Elementen des Absurden, Unheimlichen und Fiktiven durchsetzt. Im Zentrum ihrer Praxis stehen die Dynamiken der Projektion, der Verdoppelung und der Verleugnung, die ihre Herangehensweise an die Autorenschaft vielschichtig machen. Die Präsenz von Martin Dislers Werk zieht sich wie ein roter Faden durch ihre Arbeit und dient sowohl als Grundlage als auch als Quelle von Spannungen - eine Linse, durch die verschiedene Einflüsse zusammenlaufen.

In *Euphoric Recall* verwandelt Vanessa Disler den Ausstellungsraum in eine Bar, inspiriert von einer Szene aus Paul Schraders Film *Light Sleeper*. Im Film betritt Willem Dafoes Figur, John LeTour, eine Bar, die von einem langen Gemälde dominiert wird, das zwei sich spiegelnde Dämonen zeigt - eine Szene, die an die Motive in Martin Dislers Kunst erinnert. Nachts verwandelt sich Dislers Bar in einen transformativen Raum, in dem die Gäste in ein anderes Licht getaucht werden.

Die Installation ist eng mit dem Konzept der „euphorischen Erinnerung“ verknüpft - ein psychologisches Phänomen, bei dem Erinnerungen positiver wahrgenommen werden als sie ursprünglich waren. Disler verbindet dieses psychologische Konzept mit verschiedenen Themen der Kunstgeschichte und zitiert ikonische Barszenen wie Édouard Manets *Un bar aux Folies Bergère* und Jeff Walls *Picture for Women*. Manets Gemälde verwendet einen Spiegel, um die doppelte Perspektive der Bardame und ihrer bedienten Gäste zu zeigen, während Wall, ein Landsmann von Disler aus Vancouver, dieses Motiv neu interpretiert, indem er die Geschlechterdynamik und den Akt des Sehens durch die Spiegelungen in seiner fotografischen Komposition untersucht.

Dislers Installation vereint psychologische, biografische und kunsthistorische Elemente und schafft ein vielschichtiges Porträt der gestischen Malerei von heute in Form eines installativen reflektierenden Stilllebens. Die Künstlerin trägt die Farbe direkt auf die Spiegel an der Rückwand der Bar auf und hinterfragt die Art und Weise, wie die Geschichte der gestischen Malerei - trotz ihrer Kontroversen und Ungereimtheiten - romantisiert wurde. Ihre Arbeit fordert uns auf, uns mit dieser „euphorischen Erinnerung“ zu konfrontieren, bei der sich die Reflexionen des Publikums mit dem gemalten Bild verschränken.

Euphoric Recall ist eine Meditation über das unausweichliche Erbe der Kunstgeschichte, von Manet bis Wall, und gleichzeitig eine Würdigung der Komplexität und der Widersprüche, die Vanessa Dislers eigenen künstlerischen Weg weiterhin prägen - ähnlich wie der anhaltende Einfluss familiärer Bindungen.

Veranstaltungsprogramm

Eröffnung

13. November 2024, 18 Uhr

Führungen

20. Dezember 2024, 12 – 13 Uhr

16. Mai 2025, 12 – 13 Uhr

Pressebilder

Pressebilder auf Anfrage.

Kontakt

Isabelle Guggenheim, Head Art & Cultural Engagement, isabelle.guggenheim@baloise.com, +41 (0) 58 285 74 71

Fabian Flückiger, Gastkurator, fabian.flueckiger@gmail.com, +41 (0) 79 245 72 60

Kurzbiografien

Vanessa Disler (geb. 1987, Vancouver, Kanada) lebt und arbeitet in Berlin. Sie hat einen Bachelor of Fine Arts von der Emily Carr University of Art and Design in Vancouver, nahm am De Ateliers Programm in Amsterdam teil und absolvierte das Wiels International Residency Program am Wiels Centre for Contemporary Art in Brüssel.

Ihre Malerei schöpft aus den verführerischen und performativen Qualitäten des Mediums, die sie mit „Lippenstift“ vergleicht – pendelnd zwischen dem Intelligenten und dem Dummen, dem Glänzenden und dem Matten. Sie ist fasziniert von der reichen Geschichte der Ölmalerei, aber auch vorsichtig gegenüber ihrer verführerischen Kraft und nutzt die Malerei als Mittel, um die Welt zu erkunden und infrage zu stellen. Ihre Arbeiten bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Abstraktion und Figuration, wo sich sprachliche und materielle Realitäten vermischen, Gesten zu kodifizierter Sprache werden und Text sich in Form auflöst.

Vanessas Werk zeichnet sich durch einen ständigen Wechsel zwischen Zeichnung, Text, Form und Bedeutung aus, wobei der Körper als denkendes Instrument fungiert. Ideen aus der Psychoanalyse – wie das Konzept des hysterischen Körpers, der „jenseits der konventionellen Sprache spricht“ – prägen ihren Ansatz, Spuren auf der Leinwand zu hinterlassen. Ihre Praxis bezieht Inspiration aus vielfältigen Quellen, darunter Musik, Autofiktion der 1970er Jahre und filmische Atmosphären. Die Umsetzung dieser Einflüsse in eine visuelle Sprache vermitteln psychologische Zustände, wie in der Ausstellung *Euphoric Recall* im Kunstforum Baloise Park, Basel, *Light Sleeper* bei Damien & The Guru, Zürich (2022), und mit *Unfinished Business* bei Franz Kaka, Toronto (2017).

Ein zentrales Element ihrer Arbeit ist der Umgang mit dem Erbe des Schweizer Malers Martin Disler (1949-1996), wobei sie durch Neuinterpretationen seiner Formen und Sprache eine „posthume Zusammenarbeit“ erforscht. Sie ist stark interessiert an den Übersetzungsfehlern und Unzugänglichkeiten von Sprache, Erinnerung und Geschichte und nutzt ihre Kunst, um Vorstellungen von autorialer Authentizität infrage zu stellen, während sie vergangene Figuren heraufbeschwört und Zeit und Geschlecht verschiebt.

*

Fabian Flückiger (geb. 1987, Bern) ist ein Schweizer Kurator mit Wohnsitz in Bern und Brüssel. Nach mehreren institutionellen Positionen, unter anderem am Zentrum Paul Klee in Bern, dem Musée d'Art Moderne et Contemporain in Genf, der Kunst Halle Sankt Gallen und dem Kunstmuseum Liechtenstein, fokussiert sich Flückiger seit 2021 auf freiberufliche Projekte. Er hat eine Reihe bemerkenswerter Ausstellungen und Publikationen kuratiert, darunter zu Künstler*innen wie Nora Turato (2019), Steven Parrino (2020), Miriam Laura Leonardi (2021), Manon de Boer (2022), ektor garcia (2022) und Fatima Moallim (2023). Eines seiner jüngsten Projekte war die grosse thematische Ausstellung *This Is Us* im Z33 in Hasselt, Belgien, bei der er mit den öffentlichen, belgischen Sammlungen zusammenarbeitete und neue Werke in Auftrag gab (2023). Flückiger war zudem Gastkritiker am International Studio & Curatorial Program (ISCP) in New York und lehrte an der F+F Schule für Kunst und Design in Zürich sowie an der École de Recherche Graphique (ERG) in Brüssel.

Derzeit arbeitet er an Ausstellungsprojekten für den Kölnischen Kunstverein in Köln, die Galerie Marietta Clages in Köln, Simian in Kopenhagen und für Kunstinstitutionen in der Schweiz und Belgien. Ausserdem ist Flückiger Jurymitglied der Swiss Art Awards.